

Fortbildungsseminar „Klimawandel und Gesundheit“

Immer stärker geraten die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels in den Fokus der Öffentlichkeit sowie der Ärzteschaft. Am 11. und 12. Juni 2021 wird die Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) ein Fortbildungsseminar zu diesem Thema durchführen. Zur Zielgruppe sowie zu den zentralen Seminarinhalten stellte das „Bayerische Ärzteblatt“ Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann, Leiterin des Instituts für Umweltmedizin am Helmholtz Zentrum München und Inhaberin des Lehrstuhls für Umweltmedizin der Universität Augsburg, Ende März drei Fragen. Traidl-Hoffmann wird die Veranstaltung als Referentin begleiten.

An welche Ärztinnen und Ärzte richtet sich das Fortbildungsseminar „Klimawandel und Gesundheit“?

Traidl-Hoffmann: Das Thema Klimawandel und Gesundheit betrifft grundsätzlich alle Menschen und in seinen gesundheitlichen Auswirkungen auch alle Bereiche der menschlichen Gesundheit. Vom Herz-Kreislaufsystem, dem Gehirn sowie dem Magen-Darm-Trakt bis zur Psyche. Aus diesem Grund sollten Ärzte grundsätzlich über die bekannten Zusammenhänge und über erwartbare,

gesundheitliche Auswirkungen Bescheid wissen. In der Praxis ist davon auszugehen, dass insbesondere Allgemeinärzte erste Anlaufstellen für Patienten sein werden. Gleichzeitig ist das Ziel, alle Fachbereiche auf Klimawandel-spezifische Erkrankungsbilder vorzubereiten. Zu nennen wären hier Kardiologen, Neurologen/Psychiater, Dermatologen, Lungenfachärzte, Internisten und Infektiologen. Auch chirurgische Fächer und die Anästhesiologie werden zentrale Aspekte von Auswirkungen des Klimawandels erfahren.



Professorin Dr. Claudia Traidl-Hoffmann

Seminar: „Klimawandel und Gesundheit“

Am 11. und 12. Juni 2021 wird die Bayerische Landesärztekammer im Ärztehaus Bayern ein Seminar zum Themenkomplex „Klimawandel und Gesundheit“ durchführen.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit von Patientinnen und Patienten erörtert werden. Außerdem sollen die teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte dazu befähigt werden, Krankheiten, die aufgrund des Klimawandels verstärkt auftreten können, zu erkennen, differenzialdiagnostisch in Betracht zu ziehen und gezielt präventive Maßnahmen anzuleiten.

Passend dazu wird am ersten Seminartag über das Thema „Klimawandel und die Rolle des Hausarztes“ referiert.

Das Seminar richtet sich an alle Ärzte, die ihre Kompetenz im Bereich „Klimawandel und Gesundheit“ erweitern und festigen wollen. Privatdozent Dr. Stephan Böse-O'Reilly, MPH, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und Leiter der AG globale Umweltmedizin an der LMU München, wird die Veranstaltung als ärztlicher Kursleiter betreuen. Für die Veranstaltung sind 19 CME-Punkte vorgesehen. Die Teilnahmegebühr beträgt 230 Euro.

Eine Online-Anmeldung zum Seminar ist unter www.blaek.de/fortbildung/fortbildungskalender möglich.

Irmeli von Kamptz (BLÄK)

Was sind die zentralen Fragen und Inhalte, welche im Rahmen des Seminars besprochen werden?

Traidl-Hoffmann: Wie wirkt sich der Klimawandel auf den Organismus aus? – interdisziplinär betrachtet. Welche spezifischen Krankheitsbilder sind im Rahmen des Klimawandels zu erwarten, welche werden sich verschlechtern, welche werden „neu“ zu uns kommen? Wie wirkt der Klimawandel mit anderen Umweltfaktoren wie Umweltverschmutzung zusammen – die Frage der „Umweltsuppe“? Welche zentralen Aspekte sollten in eine interdisziplinäre „Klimasprechstunde“ einfließen? Welchen Anteil hat das Gesundheitssystem am Klimawandel und kann somit durch Änderungen zur Mitigation des Klimawandels beitragen?

Können Ärzte in ihrem beruflichen Alltag von den Inhalten des Seminars profitieren?

Traidl-Hoffmann: Patienten sollen von dem Wissen der Ärzte über die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels profitieren. Ärzte können nicht nur konkrete Symptome besser zuordnen und behandeln. Gezielte Aufklärung über Präventions- und Anpassungsmöglichkeiten soll das Auftreten gesundheitlicher Probleme bereits vor dem Entstehen verhindern. Hierzu ist es notwendig, die großen Zusammenhänge zu kennen und im Blick zu haben.

Die Fragen stellte Florian Wagle (BLÄK)